

# Niemals ein Gesicht einfach nur abbilden

**AUSSTELLUNG** Großes Interesse der Ostfriesen an Bildern und Zeichnungen von Carla Zierenberg

51 Werke der in Wittmund lebenden Künstlerin werden gezeigt.

VON IRMI HARTMANN

**NORDEN** - Dr. Helmut Eichhorn, ein Kenner nicht nur der ostfriesischen Kunstlandschaft, hat ihre Bilder „Seelenporträts“ genannt. Besser kann man in einem Wort wohl kaum beschreiben, was die Kunst von Carla Zierenberg ausmacht. Seit gestern sind im Norder Kunsthaus 51 Bilder der in Wittmund lebenden Künstlerin zu sehen. Die Eröffnung lockte trotz der

schlechten Wetterbedingungen viele Gäste in das kleine Haus. Die Interessenten kamen nicht nur aus Norden, auch aus Aurich, Wiesmoor, Wilhelmshaven und Zetel waren Neugierige gekommen.

Sie würdigten eine Frau, deren Kunst lange eine Art Schattendasein in der Region geführt hat – und das sicher zu Unrecht. Am Sonntag staunten viele über das, was Carla Zierenberg über Jahrzehnte immer weiter vervollkommen hat: ihre Gabe, Menschen, Gesichter, Figuren, Haltungen, Erfahrungen und Situationen auf Papier zu bannen.

Dorothee Maack vom Norder Kunstverein führte mit einer Rede von Heiko Jörn in die Ausstellung ein. Jörn hat 1997

eine Werkdokumentation mit den Arbeiten der Wittmunder Künstlerin erstellt und sich in diesem Zusammenhang intensiv mit Carla Zierenberg und ihrer Kunst auseinandergesetzt.

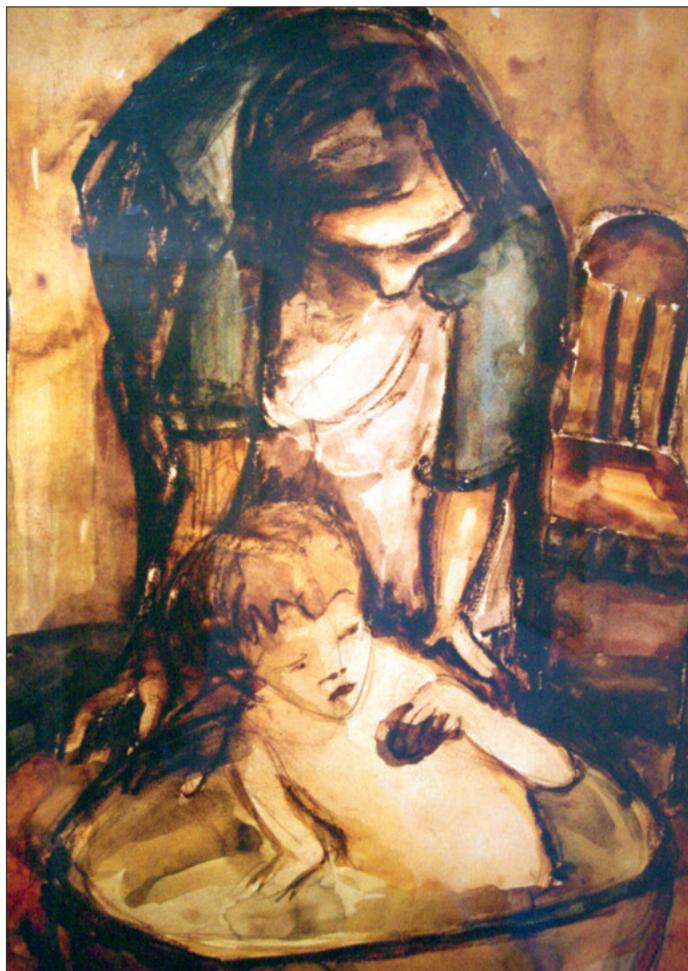
## Hoher Anspruch

Es sei ihr Anspruch gewesen, dem Bild des Menschen künstlerisch gerecht zu werden, heißt es darin. Es gehe ihr nicht darum, einen Menschen einfach nur abzubilden, ihr komme es auf die typische Lebenssituation an, auf die „Menschlichkeit“.

„Man muss nicht abmalen, sondern warten, bis das Gefühl für das Motiv vorhanden ist und diesem Gefühl folgen, bis die Farben stimmen“, gibt er ein vielsagendes Zitat von Carla Zierenberg wieder.

Genau das spürt man in jedem einzelnen der ausgestellten Werke. Es ist nicht einfach nur ein Gesicht, auch nicht einfach nur eine dargestellte Handlung wie lesen, stricken, spielen, baden oder was auch immer, was man als Betrachter sieht. Auf den Gesichtern spiegelt sich das Leben eines jeden einzelnen. Der porträtierte Mensch als Ganzes tritt einem entgegen, erzählt einem seine Geschichte.

Oftmals sind es traurige, ernste Geschichten, fast in jedem Porträt ist zumindest auch ein Hauch von Melan-



Carla Zierenbergs „Das Kind wird gebadet“: Kohle und Aquarell, Mischtechnik, aus dem Jahr 1954.

cholie. Carla Zierenberg hat es – so deutete es die Rede von Heiko Jörn an, schwer gehabt im Leben, sie musste Schicksalsschläge überwinden. Auch das erzählen ihre Bilder, die Themen, die sie sich stellt. Sie sieht das Ernsthafte, und

das betont sie. Sie fühlt sich in das Leben derer ein, die sie mit Kreide, Bleistift, mit Kohle und später auch etlichen anderen Materialien darstellt, aber natürlich ist in allen Arbeiten immer auch ein Stück von ihr selbst.

Es sind nicht „irgendwelche“ Personen, die sie sich sucht, um sie zu porträtieren, es sind ihre Kinder, Menschen, die ihr nahestehen, die sie nicht nur von einem kurzen Blick her kennt, sondern die sie begleitet. Es gibt auch viele Selbstporträts, einige sind in der Ausstellung zu sehen. Darin stelle sie sich, so schreibt es Heiko Jörn, immer wieder die Frage: „Wer bin ich?“

## Auf der Suche

Carla Zierenberg ist ihr Leben lang auf der Suche gewesen, auf der Suche nach Möglichkeiten, das Ganze eines Menschen im Porträt, in der Haltung zu erfassen. Es ist beeindruckend, wie ihr das immer wieder gelungen ist. Kunstvereinsvorsitzender Walter Wolff, der die Ausstellung gemeinsam mit Dorothee Maack eröffnete, erzählte von den Problemen bei der Vorbereitung. „Sie ist auch ein Ausdruck von Kapitulation wegen der Fülle“, sagte er. Allein im Stadtmuseum Oldenburg gibt es 300 Werke von Carla Zierenberg, zu Hause in Wittmund liegen weitere unzählige Arbeiten. In Norden wird jetzt eine Art Querschnitt gezeigt, der einem einen ersten Einblick ermöglicht. Aus allen Jahrzehnten und mit wechselnden Schwerpunkten werden Arbeiten gezeigt, auch Landschaftsbilder aus frühen Jahren sowie gerade aus der jüngsten Vergangenheit Experimente der Künstlerin mit anderen Materialien.

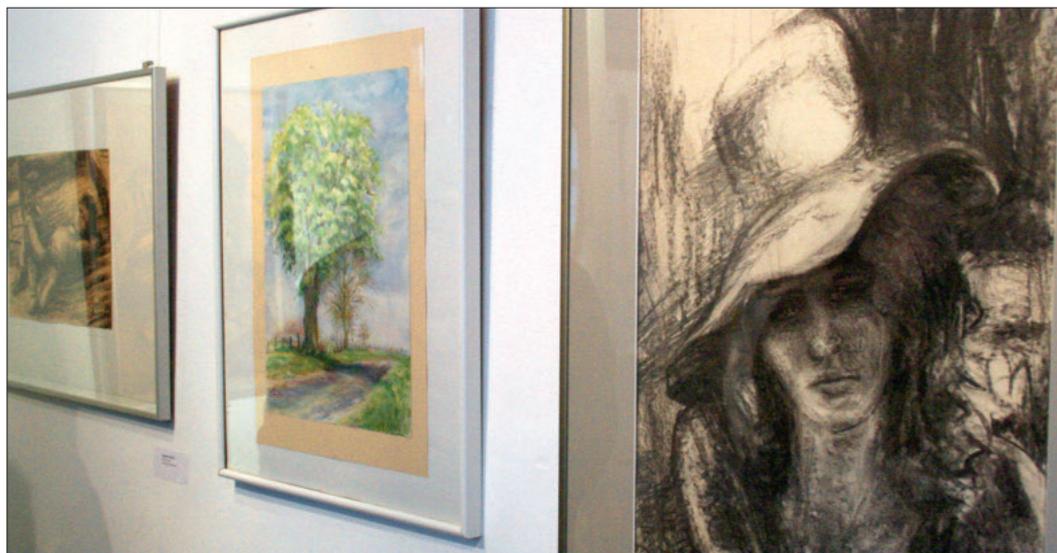
*„Man muss nicht abmalen, sondern warten, bis das Gefühl für das Motiv vorhanden ist und diesem Gefühl folgen, bis die Farben stimmen“*

CARLA ZIERENBERG

## CARLA ZIERENBERG: WERDEGANG

1917 in Kiel geboren, wächst **Carla Zierenberg** in **Nordenham** auf. Ein Lehrer wird schnell auf ihre künstlerische Begabung aufmerksam und fördert sie. Ab **1934** entstehen Landschaftsaquarelle, Zeichnungen und Stillleben nach der Natur. Zierenberg studiert Medizin und Kunstgeschichte in Jena. Sie arbeitet mit Kohle, Bleistift und mit verschiedenen Kreiden. Die Gesichter ihrer Kinder werden zunehmend ihr Thema, auch

Selbstportraits. Obwohl durch berufliche und familiäre Pflichten stark eingespannt, bleibt Zierenberg immer weiter künstlerisch aktiv. Sie wird Mitglied im **Bund bildender Künstler, 1970**, als sie mit ihrer Familie längst in Ostfriesland lebt, gründet sie die „Harlegrupp“. Sie ist Mitglied in verschiedenen Künstlergruppen und arbeitet auch in der **Ostfriesischen Landschaft** mit. Die heute 92-Jährige war ihr ganzes Leben lang künstlerisch aktiv.



Eine kleine Auswahl der Werke von Carla Zierenberg.

FOTOS: HARTMANN